



Caritas
SeniorenHaus
Hasborn

Haus-Post



Osterwerkstatt mit den Kiga-Kindern • Vernissage mit Künstler Wolfgang Trost • „Monat der Pflegeberufe“ - Aktion unserer Auszubildenden in Theley • Maria Reichert - Mitarbeiterin in der Seelsorge • Aktionen der sozialen Begleitung • Aktuelles aus der Tagespflege • Dorfgeschichten • Geistliches Wort • Rätsel, Termine u. v. m.

April/Mai
2018

Vorwort der Hausleitung



Liebe BewohnerInnen, Gäste, Angehörige, Gönner, Haupt- und Ehrenamtliche MitarbeiterInnen, liebe Leserinnen und Leser,

die grauen Wintertage neigen sich dem Ende. Draußen können wir bereits den Frühling hören und riechen. Ganz langsam bilden sich die ersten Knospen in der noch zarten und zurückhaltenden Wärme. Gemeinsam schöpfen wir neue Kraft und Energie.

Wir im SeniorenHaus Hasborn bemühen uns, den hier lebenden Senioren, das Riechen des Frühlings zu ermöglichen und das Singen der Vögel hörbar zu machen, indem wir unsere Bewohner ins Freie begleiten. Schon bald bepflanzen wir zusammen mit den Schülerinnen und Schülern aus der Grundschule Hasborn-Dautweiler unsere Hochbeete mit Salat, Kräutern und Gemüse. Den Marien- und Wonnemonat Mai werden wir traditionell mit einem Gottesdienst zu Ehren der Mutter Gottes und einem Maibaumsetzen am 30. April begrüßen. Anschließend startet das erste Grillfest der Saison. Freuen Sie sich mit uns auf weitere Aktivitäten, wie Konzerte, Marienwallfahrten, Ausflüge und Generationenprojekte in den kommenden Monaten. Sollten Sie Ideen für neue Aktivitäten haben, sprechen Sie uns gerne an. Wir freuen uns immer über neue Anregungen.

Ich freue mich sehr mit Ihnen und unserer neuen Ausgabe der Hauspost in den Frühling starten zu können...

Ihre

Uta Schicht

Sonne im Frühling

Die Sonne sagt zum Frühlingswind:
Erhebe dich, steh auf geschwind,
und stell dich auf die Beine!
Der Wind reibt sich die Augen aus
Und säuselt mild: Zieh du heraus.
Scheine, Sonne, scheine!

Da steigt die Sonne uns aufs Dach.
Der Lenzwind küsst die Veilchen wach,
die fangen an zu blühen.
Die Lerche singt, der Kuckuck schreit.
Herbei, herbei, du Maienzeit,
jetzt prangt die Welt in Grün.

Volksgut



Termine & Veranstaltungen

Mittwoch, 25. April

Besuch der Hostienbäckerei in Püttlingen
mit Besuch des Klosters um 15:00 Uhr;
Abfahrt 14:00 Uhr



Montag, 30. April

Start in den Mai, 16:30 Uhr Gottesdienst zu
Ehren der Mutter Gottes, mit anschl.
Maibaumsetzen und Grillen



Dienstag, 8. Mai

Marienwallfahrt zur
Lourdesgrotte „Paterhof“ St. Wendel.
Nach der Andacht Einkehr in den
Wendelinushof, Abfahrt 14:00 Uhr



Samstag, 12. Mai

Zum Muttertag
Muttertagskonzert mit dem
VdK Chor Thalexweiler, 16:00 Uhr



Termin nach Aushang

Marienandacht an der Mariengrotte
SeniorenHaus Hasborn

Montag, 28. Mai

„Miteinander der Generationen“
Wir pflanzen unseren Nutzgarten (Hochbeete)
gemeinsam mit den Grundschulkindern der
4. Klasse Grundschule Hasborn-Dautw., 10 Uhr



Donnerstag, 07. Juni

Ausflug Johann-Adams-Mühle, Abfahrt 14:30 Uhr

Mittwoch, 20. Juni

Tag der Angehörigen, Tagespflege
Bunter Grillnachmittag, Beginn 15:00 Uhr

Donnerstag, 21. Juni

Tag der Angehörigen
Bunter Grillnachmittag mit allen Angehörigen und
Bewohnern, Beginn 15:30 Uhr

Aktuelles: Maria Reichert als „Mitarbeiterin in der Seelsorge“ beauftragt

Geistige und spirituelle Heimat bieten...

Wo im hektischen Alltag oft die Zeit für persönliche Sorgen und spirituelle Gespräche fehlt, schließt Maria Reichert im Caritas SeniorenHaus Hasborn eine Lücke. Nach einer einjährigen Fortbildung übt sie zusätzlich seit Anfang dieses Jahres als „Mitarbeiterin in der Seelsorge“ eine verantwortungsvolle Tätigkeit aus...



„Maria, du bist die Richtige dafür“, sagte anerkennend Bewohnerin Frau B. und drückte fest Maria Reicherts Hand. „Es freut mich wirklich sehr“, gratulierte die 92-Jährige sie zu ihrer neuen Aufgabe im Anschluss des Beauftragungsgottesdienstes im Caritas SeniorenHaus Hasborn.

Wo im hektischen Alltag oft die Zeit für persönliche Sorgen und spirituelle Gespräche fehlt, schließt Maria Reichert seit dem 01. Januar 2018 im SeniorenHaus

Hasborn eine Lücke. Nach einer einjährigen Fortbildung zur „Mitarbeiterin in der Seelsorge“ ergänzt sie das Team der Seelsorge und wurde am 16. Februar offiziell zur Mitarbeit in der Seelsorge beauftragt. Mit einem festen Stellenanteil unterstützt sie in Kooperation mit den Pastoral-Verantwortlichen seelsorgerische Aufgaben. „Der Dienst wird gebraucht und der Dienst ist gewollt“, erklärte Pastor Stefan End auf der Beauftragungsfeier und ergänzte: „Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter“. „Durch den Rückgang an pastoralem Personal in den Bistümern werden vielerorts die Seelsorge-Einheiten immer größer, sodass für eine intensive Begleitung in den Senioreneinrichtungen keine Zeit mehr da ist“, sagte Diakon Wolfgang Schu, Seelsorger und Leiter der Stabsstelle Spiritualität & Leitbild der cts. An diese Problematik anknüpfend wurde dieses neue, trägerübergreifende Projekt initiiert. „Wir wollten ein Statement setzen, dass Seelsorge nicht nur von professionell Ausgebildeten geleistet werden kann, sondern ein Auftrag aller Christen ist“, bringt es Stephan Manstein, Direktor des Geschäftsbereichs Altenhilfe und Hospiz der cts, auf den Punkt.

Herausgekommen sei das Projekt „Seelsorge in Einrichtungen der Altenhilfe katholischer Träger“, ein Gemeinschaftsprojekt der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mit dem Bistum Trier, dem Diözesan-Caritasverband, der BBT-Gruppe, den Franziskanerbrüdern vom Heiligen Kreuz und der Marienhaus-Stiftung.



Der Schwerpunkt des seelsorgerischen Angebotes liegt auf der Seite des Zuhörens und im Gespräch, soweit dies gewünscht wird. Eine herausfordernde, aber auch sehr schöne erfüllende Aufgabe. Maria Reichert, selbst seit vielen Jahren in der sozialen Beschäftigung des Seniorenhauses beschäftigt, kennt die Nöte und Bedürfnisse der Bewohner. „Die Bewohner kennen mich und haben Vertrauen. Durch den klar geregelten Stundenanteil habe ich jetzt die notwendige Zeit und Ruhe, um auf die persönlichen Bedürfnisse eingehen zu können. Denn nur mit Ruhe kann man auch seelsorgerisch tätig sein“, sagte Maria Reichert. „Als wir von dem Projekt erfahren haben, waren wir uns sofort einig, dass es etwas ganz Besonderes ist. Eine bereichernde Ergänzung zu unserem bisherigen seelsorgerischen Angebot durch das pastorale Team aus haupt- und ehrenamtlichen Geistlichen, die hier in Hasborn eine tolle Arbeit machen. Aber wir haben darin auch eine besondere Möglichkeit gesehen, die spirituelle Begleitung unserer Bewohner durch Mitarbeiter zu ergänzen, die sowieso schon da sind, die die Bewohner kennen und bereits eine Vertrauensbasis aufgebaut haben. Religiöse und spirituelle Rituale sorgen für eine Tagesstruktur und geben den Bewohnern Vertrauen und Ruhe“, bestätigte auch Einrichtungsleiterin Vera Schmidt. Der Kirchgang ist ein wichtiges Ritual der Bewohner, ein wichtiger Bestandteil ihres Lebens. Die wohlfühlende Atmosphäre der Hauskapelle vermittelt Ruhe und Geborgenheit. Einmal im Monat hält Maria Reichert einen Wortgottesdienst für dementiell veränderte Bewohner.

„Der Gottesdienst ist individuell auf die Bedürfnisse von dementiell veränderten Bewohnern zugeschnitten und löst sich von konventionellen Abläufen. Ich versuche den Ablauf mit einfachen Gedanken und Strukturen zu gestalten. Ein Kommen und Gehen ist jederzeit möglich, denn normale Gottesdienstzeiten sind für Menschen mit Demenz zu lang und eventuell auch zu kompliziert“, beschrieb Maria Reichert den Ablauf dieses besonderen Angebotes. „Wir sitzen im Kreis, tauschen religiöse Rituale aus, singen bekannte Lieder und sprechen gemeinsame Gebete“. „Unsere Bewohner sind sehr religiös geprägt.



Das merkt man zum Beispiel daran, dass sie manchmal Kirchenlieder mitsingen können, obwohl man sich vielleicht nicht mehr mit ihnen unterhalten kann. Religiöse und spirituelle Rituale sorgen für eine Tagesstruktur und geben den Bewohnern Vertrauen und Ruhe. Das neue Projekt ist nochmal ein neuer Impuls, eine Weiterentwicklung zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner“, so Vera Schmidt.

Zum offiziellen Beauftragungsgottesdienst am 16. Februar 2018 kamen zahlreiche Verantwortliche aus Politik und Kirche und beglückwünschten Maria Reichert zur neuen Funktion.



**Rückblick:
„Monat der Pflegeberufe“ - Wir waren dabei...**

Angehende Altenpfleger informierten Schüler in Theley

Das saarländische Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie hat den März 2018 zum "Monat der Pflegeberufe" ausgerufen. Aus diesem Anlass informierten angehende Altenpfleger des Caritas Seniorenhauses Hasborn interessierte Schüler der ERS Schaumberg Theley.



„Altenpfleger ist mein Traumjob“, sagte der Auszubildende Biniam Teklebrhan aus tiefster Überzeugung vor zwanzig Schülerinnen und Schülern der ERS Theley. „Altenpfleger ist ein krisensicherer Job. Man lernt nie aus und hat eine hohe Verantwortung“, führte der 27-jährige aus Eritrea fort. Anlass war der "Monat der Pflegeberufe", eine Offensive des saarländischen Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie.

Welche Fähigkeiten muss ein Altenpfleger mitbringen? Welche Aufgaben gehören zur Ausbildung und welche Chancen hat man auf dem Arbeitsmarkt? Sechs motivierte Auszubildende des Caritas Seniorenhauses Hasborn stellten sich sozusagen auf die Bühne und beantworteten diese und ähnliche Fragen in Form einer ausführlichen Präsentation. „Dies lässt sich am besten von Auszubildenden erklären. Mit ihrer natürlichen und lockeren Art finden sie schneller einen Draht zu den Schülern“, sagte Praxisanleiterin Christine Geib.

„Die Vorbereitungen für diesen Vormittag waren von sehr viel Engagement und Begeisterung gekennzeichnet. Unsere Auszubildenden hatten sehr viele Ideen und haben eigenständig diese Präsentation zusammengestellt“, bestätigte Christine Geib und stellte hervor, dass die Gruppe während der Vorbereitungen noch enger als Team zusammengerutscht ist. Die Auszubildenden machten den Theleyer Schülern deutlich, dass Altenpflege ein anstrengender Beruf, aber auch toller Beruf ist, in dem Gefühl, Verstand und Kreativität gefordert sind. „Natürlich muss man viel heben und laufen, aber man bekommt von den Bewohnern sehr viel zurück. Lachende Augen und Dankbarkeit. Es ist ein richtig gutes Gefühl wenn man anderen helfen kann“,

schwärmte Biniam Teklebrhan. Spannend stellte Rebecca Meyer, Auszubildende im dritten Ausbildungsjahr, Aufgaben und Tätigkeitsabläufe im Seniorenhaus-Alltag dar. Besonderes Augenmerk legte sie auf das Thema Teamarbeit: „Wir arbeiten und lernen unter dem Motto ‚Einer für alle, alle für einen‘. Teamarbeit ist für uns ganz, ganz wichtig. Wir gleichen gegenseitig unsere Stärken und Schwächen aus und unterstützen uns untereinander. Ohne Absprache läuft bei uns gar nichts“, betonte Rebecca Meyer.

Vom Handwerk in die Altenpflege kam der ehemalige Maler und Lackierer David Lorenz. „Pünktlichkeit und Pflichtbewusstsein sind das A und O. Wir arbeiten mit Menschen, nicht mit Maschinen“, formulierte der 27-jährige den Begriff „Engagement“ mit seinen eigenen Worten und ergänzte wichtige Voraussetzungen für die Pflegeberufe. Auch Jessica Scherer ist Quereinsteigerin. Die ehemalige Arzthelferin befindet sich in den letzten Zügen ihrer Ausbildung und steht kurz vorm Examen. „Der Beruf des Altenpflegers



ist sehr attraktiv. Er ist krisensicher, es gibt vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten und die Karriere Türen stehen offen“, stellte die 31-jährige den Theleyer Schülern in Aussicht.



Wer in der Altenpflege arbeitet, erlebt auch sterbende Menschen. Damit umzugehen ist Bestandteil dieser Ausbildung. Isabell Strehlow stellte zum Schluss der Präsentation das Thema „Sterben und Tod“ vor. „Die Begleitung von sterbenden Menschen und die Betreuung derer Angehörigen gehört zu den wichtigsten Aufgaben in unserem Beruf. Wir gestalten ihnen das letzte Zuhause so schön wie möglich“, erklärte die 20-Jährige, die sich bei einem freiwilligen sozialen Jahr für eine Altenpflege-Ausbildung entschied. Dass viel Trauer in diesem Beruf vorkommt, ist leider normal, sagte Auszubildender Sebastian Klein. „Doch die andere Seite ist, dass man auch sehr viel lacht“.



„So vielseitig sich das Berufsbild der Altenpflege darstellt, so vielschichtig sind auch die Menschen, die diesen Beruf zu ihrer Berufung machen“, ergänzte Christine Geib abschließend und dankte ihrem „Ausbildungsteam“. Für ihre gelungene Darstellung erhielten die angehenden Altenpfleger sehr viel Applaus von den zuhörenden Schülern. „Der Vortrag war sehr informativ. Es ist ihnen gelungen, unsere Schüler zu fesseln und zu begeistern“, gab Lehrer Klaus-Peter Kochems der Auszubildenden-Gruppe aus Hasborn ein großartiges Feedback...





Rückblick: Vernissage im SeniorenHaus

„Acryl trifft Aquarell“ - ein Kunsterlebnis für Jedermann

„Acryl trifft Aquarell“, unter diesem vielversprechenden Titel zeigt der Marpinger Künstler Wolfgang Trost eine Auswahl seiner aktuellen Werke im Caritas SeniorenHaus Hasborn.

„Es gibt nichts schlimmeres, als akkurate Malerei“, sagt Wolfgang Trost. 29 Groß- und Kleinformatige Bilder unterschiedlichster Themen, in Acryl und Aquarell, von abstrakt bis gegenständlich, hängen seit dem 08. März und noch bis Mitte Mai im Foyer des Caritas Senioren-Hauses Hasborn. Dort schmücken sie die Wände und ziehen die Blicke von Bewohnern und Besuchern auf sich. In der Themenbreite der Motive wechseln sich abstrakte, farbenfrohe Acrylbilder, mit Landschaften, Städten und historischen Ortsansichten in Aquarell ab, eben alles, was die Kreativität des Künstlers Wolfgang Trost ausmacht.





Der Titel trifft es auf den Punkt: „Acryl trifft Aquarell“ - der künstlerischen Freiheit werden in dieser Ausstellung keinerlei Grenzen gesetzt. Wolfgang Trost erfasst Augenblicke und Gedanken, und hält sie in seinen Bildern fest. „Ich arbeite nach der Devise ‚Gemalt und fertig‘. Wenn ich eine Idee habe, entsteht schon mal ein Bild innerhalb von zwei bis drei Stunden“, erzählt er augenzwinkernd und erklärt, dass kein Bild nachbearbeitet wird. Ihm ist es da-

bei nicht wichtig, Dinge und Ideen perfekt abzubilden. Die Unterschiedlichkeit seiner Werke ist Herausforderung und Bereicherung zugleich. „Sich lösen von einem Gegenstand und doch erkennbar“, so beschreibt er seine Gemälde. „Die Farben, die Motive sowie die Gestaltungselemente geben den Werken Spannung, die den Beobachter auffordert zu verweilen, Neues zu entdecken und jedem Werk seine individuelle Botschaft zu entlocken“, schwärmt Fördervereinsvorsitzender und Initiator Walter Krächan.



Seit Kindesbeinen an ist die Malerei Wolfgang Trost ein Bedürfnis. Unter dem Motto „Malerei ist eine Kunst die erlernt werden muss“, nahm der studierte Kirchenmusiker regelmäßigen Unterricht in verschiedensten Kunstkursen, u.a. bei Christiane Middendorf in Essen, einer der bedeutendsten Künstlerinnen Deutschlands. Seine Werke waren bereits auf zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen zu sehen, welche bis nach Russland (Taischet) reichen.

Ein ganz besonderer Hingucker der Ausstellung ist ein Aquarell mit der Hasborner Kirche. „Dieses Bild habe ich erst vor zwei Wochen speziell für diese Ausstellung gemalt“, berichtet der 1949 in Alsweiler geborene Künstler. Einrichtungsleiterin Vera Schmidt eröffnete am 08. März die feierliche Vernissage. Fördervereinsvorsitzender Walter Krächan wies in seiner Laudatio auf den künstlerischen Weg des Künstlers hin und ging auf die Vielfalt seiner Werke ein. „So wie ich unseren engagierten, hochqualifizierten Wolfgang Trost als Chorleiter und Menschen kennen und schätzen gelernt habe, so hinterlässt er seine Spuren in seinen kreativen, musikalischen Arbeiten. Insbesondere auch in seinen Bildern“, bestätigt Walter Krächan in seiner Rede. Die stimmungswaltige Umrahmung durch den Männergesangsverein Harmonie Hasborn-Dautweiler und die fröhliche musikalische Frühlingsinterpretation von Wolfgang Trost am hauseigenen Flügel stimmten die Besucher und Bewohner musikalisch auf die Bilder ein. Nach den Begrüßungsreden und einem Gläschen Sekt hatten alle Besucher die Gelegenheit mit dem Künstler ins Gespräch zu kommen.



Zu sehen ist die Bilderausstellung noch bis Mitte Mai im Foyer des Caritas Seniorenhauses Hasborn, Im Wohnpark 2, 66636 Tholey-Hasborn. Weitere Informationen erhalten Sie unter Telefon 06853-979460 oder unter www.seniorenhaus-hasborn.de.

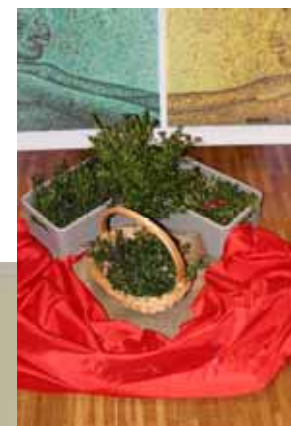
**Rückblick:
Ostervorbereitungen • Monika Saar**



Wir binden Palmsträuße....

Ein paar Tage vor Palmsonntag haben wir uns mit den Bewohnern im Barbararaum versammelt, um unsere Palmsträußchen zu binden. Susanne hatte aus ihrem Garten viele Buchsbaumzweige mitgebracht. Diese wurden zu kleinen Büscheln zurechtgeschnitten und zusammengebunden, damit sie auch die richtige Größe und Form hatten. Hier war „Teamarbeit“ gefragt: ein Bewohner hält die vorbereiteten Zweige zusammen, so dass ein anderer die bunten Bänder zubinden konnte. Dann wurde das Sträußchen noch mit einer schönen Schleife verziert und das nächste war an der Reihe. Über sechzig Palmsträuße sind bei diesem Zusammensein entstanden. Diese werden im Gottesdienst am Palmsonntag gesegnet und dann in der Kapelle, den Bewohnerzimmern und an-

deren Räumen des Seniorenhauses verteilt. Diese traditionelle Arbeit wird von den Bewohnern jedes Jahr wieder gerne übernommen und findet einen festen Platz in den vielfältigen Angeboten der sozialen Begleitung.





Rückblick: Kläpperkinder zu Besuch
Text: Susanne Groß

**Schöner Brauch zur
Osterzeit : Kläpperkinder besuchen
SeniorenHaus Hasborn**

Auch in unserer Gemeinde ist es seit Jahrzehnten Brauchtum in der Karwoche "se kläppere". Die Kinder in Hasborn ersetzen in der Karwoche, also an Karfreitag und Karsamstag, durch das Geklapper ihrer Raspeln und Ratschen die Kirchenglocken. Der Volksmund besagt, die Glocken seien nach Rom geflogen, um sich dort vom Papst segnen zu lassen. Am Samstagmorgen erfolgt dann das Eiersammeln. Mit lautem Geklapper und Gesang, „Kläpper, kläpper for die Eier, wenn mä kän krieje, dann schreie mer!“ schauten sie auch im SeniorenHaus Hasborn vorbei. "Natürlich krieje dir Eier von uhs, einen großen Korb sogar mit allerlei Süßigkeiten und natürlich auch Eier", freute sich unsere Bewohnerin Frau B., die sich bereits auf den Besuch vorbereitet hatte... Vielen Dank!!!!





Rückblick: Ostervorbereitungen mit den Kiga-Kindern
Text: Elke Ruffing



„Mein Osterei muss ganz schön werden“

Traditionell besuchten die Kinder aus dem Kindergarten St. Bartholomäus Hasborn-Dautweiler in der Karwoche die Bewohner im SeniorenHaus zur Ostereier-Malaktion.

Das Ei gilt in vielen Religionen als Symbol für neues Leben und der Wiedergeburt. Auch das Austreiben des Winters wird mit dem Bemalen des Ostereies verbunden. Auch im SeniorenHaus Hasborn hieß es in der Karwoche wieder „Auf in die Ostermalwerkstatt“, mit großer Unterstützung der Kleinen aus dem Kindergarten St. Bartholomäus Hasborn-Dautweiler. Am Dienstag, den 27.03.18 hieß es: „Die Kinder kommen heute wieder“. In jedem Wohnbereich hörten wir die Senioren darüber reden und es war sehr gut zu spüren, dass die Bewohner sich freuten.

Alsbald waren die zu erwartenden Kiga-Kinder hörbar. Sie brachten mit ihrer lebhaften Art Schwung in den Alltag der Senioren. Alles lag vorbereitet da, Buntstifte, Filzstifte, Oster-Klebbildchen und vor allem 50 weiße, gekochte Eier. Sie warteten darauf, mit Kinder- und Seniorenhänden angemalt und dekoriert zu werden. Nach der Begrüßung mischten sich die Kinder unter die Senioren. Sie schauten zunächst mit großen Augen etwas schüchtern umher. Ganz schnell kam die Begeisterung und es bildete sich ein schönes „Miteinander der Generationen“. Punkte, Striche, Streifen, Ranken und Osterhasengesichter schmückten die weißen Eier sogleich. Mit Begeisterung und viel Geduld malten Kinder wie auch Senioren tolle Muster. Beobachten konnte man, dass die Kinder sehr konzentriert die Eier verschönerten. Hier und da hörte man „Mein Osterei muss ganz schön werden“ und immer wieder wurden sie begutachtet und betrachtet. Die Besucher ernteten von den Senioren viel Lob und Bewunderung. Ebenso gaben die Kinder ganz unbekümmert ihre Begeisterung kund.



Herr F. erzählte gegen Ende der Aktion interessante und scherzhafte Geschichten, die ihm vom Osterhasen einfielen. Ungläubig waren die Blicke, die er vereinzelt von den Kindern ernten konnte. Sie trauten diesen Geschichten nicht so ganz. Dies brachte aber eine ganz wertvolle Stimmung in den Raum. „Ja, ja, so war das“, sagte Herr F. mehrmals schmunzelnd entgegen den skeptischen Blicken.

Nachdem alle Eier bemalt wurden, formten die Kinder behutsam schöne Küken aus einer Modelliermasse und verzierten diese mit Federn. Stolz schenkten sie diese den Senioren. „Eine kostbare Zeit verflieg wieder zu schnell“, sagte Hausleiterin Vera Schmidt zum Abschluss, als sie die frohe Runde gegen Ende der Aktion besuchte. Sie lobte die kleinen und die großen Künstler. Sie schenkte den Kindern Überraschungseier und bedankte sich herzlich bei Jung und Alt.







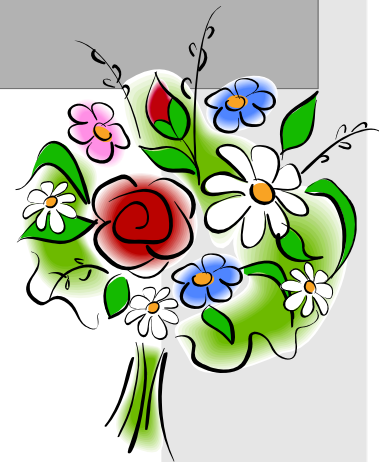
Dorfgeschichten



Im Rahmen der Erinnerungsrunden werden in der Tagespflege oft kleine Anekdoten erzählt, die die Gäste und Mitarbeiter zum Lachen bringen. So wurde auch folgende Geschichte von einem unserer Gäste erzählt, die mir so gut gefiel, dass ich sie aufgeschrieben habe: Frau H. wohnte als Kind in Sotzweiler. Sie hatte viele Spielkameraden und spielte – wie es früher so üblich war – nach der Schule stets draußen auf der Straße. Zum damaligen Zeitpunkt fuhren kaum Autos, so dass die Straße der ideale Spielplatz für alle Kinder aus der gesamten Nachbarschaft war. In dieser Zeit kam es oft vor, dass Bettler, die um etwas Essbares, Kleidung oder Geld baten, von Haus zu Haus zogen. So kam es auch an einem besonders sonnigen Tag. Fast alle Kinder waren draußen zum Spielen und die meisten Mütter arbeiteten in ihren Nutzgärten. Da stand plötzlich ein Bettler vor den Kindern. Einem der Mädchen tat der Mann, der so traurig blickte und in Lumpen gekleidet war, so leid, dass sie zu ihm trat und ihm sagte: „ Du kannst gerne in unsere Gudd Stub gehen. Im Buffet, in der rechten Schublade liegt der Geldbeutel. Du kannst dir rausholen, was du brauchst.“ Dieses Angebot nahm der ehrliche Mann dann aber doch nicht in Anspruch...

Wir gratulieren...

***Wir wünschen allen unseren
Geburtstagsjubilaren
im April & Mai
viel Gesundheit und Alles Gute!***



Tagespflege aktuell

Wie in jedem Jahr bekamen die Tagespflege Gäste wieder Besuch von den Kindern der Kita St. Bartholomäus aus Hasborn. Die Kinder unterstützten die Gäste beim Bemalen der Ostereier. Gleich zu Beginn sangen die Kleinen das Lied von „Stups, dem kleinen Osterhasen“. Der kleine Hase, der etwas tollpatschig war und der immer auf die Nase fiel. Die Gäste bedankten sich mit einem großen Applaus und machten sich gemeinsam mit den Kleinen ans Werk. Es entstanden schön bemalte, bunte Ostereier, die der Osterhase dann nur noch verpacken musste, damit die Gäste sie mit nach Hause nehmen konnten.

Zum Abschluss formten die Kinder noch mit einigen Gästen aus Knete kleine Osterküken, die nun den Raum der Tagespflege zieren. Die Gäste bedankten sich bei den Kindern und freuen sich schon auf nächstes Jahr.



Tagespflegemitarbeiter unterstützen soziales Projekt

Seit mehreren Monaten werden im SeniorenHaus fleißig die Plastikverschlussdeckel von Flaschen gesammelt. Diese Deckel kann man beim Verein „Activity Saar“ abgeben. Dieser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, hilfsbedürftige Menschen in der Dritten Welt zu unterstützen. Die gesammelten Plastikteile werden verkauft, der Erlös des Verkaufes geht an die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“, die für das Geld Impferum kaufen. So konnte Monika Längler aus der Tagespflege in den vergangenen Tagen mehr als **17.000 Deckel** an den Verein übergeben. Die Mitglieder des Vereines bedankten sich sehr und teilten mit, dass durch diese große Anzahl von Deckeln nun 34 Menschen gegen Polio geimpft werden können. An dieser Stelle ein DANKESCHÖN an alle Sammler hier im Haus.

Die Tagespflegemitarbeiter möchten die Aktion weiter unterstützen und bitten, weiterhin zu sammeln. Die Deckel können in der Tagespflege jederzeit abgegeben werden.

Tagespflege aktuell



Tagespflege aktuell: Kindermund

Die Zweijährige zu einer Gleichaltrigen:

„Ich mach immer Seife auf mein Lappwäschtschi“

Der 3-Jährige will der Mama beim Saubermachen helfen:

„Mama soll ich saugstauben?“

Der kleine Max zur Erzieherin im Kindergarten:

„Wieso gehst du eigentlich nicht zur Arbeit?“

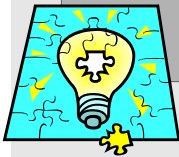
Der 3 jährige, als die Mama mit ihm geschimpft hat, zum Papa:

„Also Papa, so eine böse Mama heiratest du nie wieder!“

Patenkind zu ihrer Patin:

„Hast du auch eine Piratin?“ (gemeint war die Patin)

Frühlingsrätsel



Versteckte Begriffe zum Thema „Frühling & Ostern“:

In dem Buchstabenfeld sind senkrecht und waagrecht **zwölf**

Wörter und Begriffe zum Thema Frühling und Ostern versteckt...

E	R	Z	E	I	N	T	A	E	M	G	E	S	R
A	K	R	O	K	U	S	M	V	R	T	B	J	A
L	A	M	M	F	G	V	S	D	A	U	O	K	P
L	R	B	J	U	E	I	E	R	N	L	P	U	S
E	W	K	A	M	J	B	L	L	A	P	E	V	F
Z	O	N	D	P	A	L	M	Z	W	E	I	G	E
S	C	H	I	E	B	O	E	H	B	N	K	I	L
O	H	A	P	R	I	L	S	C	H	E	R	Z	D
W	E	G	N	L	K	A	T	S	O	V	S	U	M
U	R	I	Z	S	O	N	N	E	M	R	E	A	T
D	F	O	S	R	K	I	R	U	E	G	I	D	E
O	S	T	E	R	H	A	S	E	R	N	S	I	N

Lösungswörter: Eier; Karwoche; Palmzweige; Tulpen; Sonne; Amself; Lamm;
Krokus; Osterhase; Aprilscherz; Rapsfeld; Eis

Buchtip: Der kleine Teeladen zum Glück
von Manuela Inusa

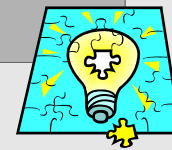


Willkommen in der Valerie Lane – der romantischsten Straße der Welt! Laurie ist glücklich: Als stolze Besitzerin eines kleinen Teeladens in der romantischen Valerie Lane in Oxford, hat sie ihr Hobby zum Beruf gemacht. In Laurie's Tea Corner verkauft sie köstliche Teesorten aus aller Welt, dort duftet es herrlich, und die Kunden fühlen sich wohl. Denn das gemütliche Lädchen strahlt genau dieselbe Harmonie und Wärme aus wie Laurie selbst. Nur das mit der Liebe wollte bisher noch nicht so richtig klappen, obwohl Laurie seit Monaten von Barry, ihrem attraktiven Teelieferanten, träumt. Das muss sich schleunigst ändern, finden Lauries beste Freundinnen, und schmieden einen Plan ...



Taschenbuch • 288 Seiten • Blanvalet Verlag

Sudoku - leicht



5			3		1			7
	1		4		6		9	
		8		5		4		
1	7						5	9
		6				7		
4	2						8	3
		4		2		3		
	8		7		5		2	
2			9		4			5

Geschichten



Lieder für den Frühling

„Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder ...“, sang Mila und Oma stimmte ein: „Den Frühling, den Sommer, den Herbst und den Winter.“ Sie sangen so laut, dass Mama aus der Küche kam, sich in den Sessel plumpsen ließ und zuhörte. „Euer Liedchen klingt nach Frühling“, sagte sie mit matter Stimme. „Was meint ihr: Kommt er bald, der Frühling? Diesen Winter kann ich

nicht mehr leiden und heute schon gar nicht. Er bereitet mir Kopfschmerzen.“ „Wir singen den Frühling gerade herbei!“, erklärte Mila. „Das ist Omas Idee.“ Oma nickte und stimmte gleich das nächste Frühlingslied an: „*Winter ade, scheiden tut weh...*“ Mama langte sich an den Kopf, verzog das Gesicht und murmelte: „Es ist wohl die Macht des Frühlings, der vor der Tür steht und in meinem Kopf herumhämmert. Autsch!“ Dann aber sang auch sie mit. Vielleicht half das ja. Und laut sang sie *Im Märzen der Bauer* mitten in das *Winter ade* hinein. „Ihr glaubt ja nicht, was ich draußen gerade gesehen habe!“, dröhnte Papas Bass plötzlich durch den Raum. „Ratet!“ Mama, Oma und Mila zuckten die Achseln. Was würde er schon Spannendes gesehen haben? „Krokusse!“, versuchte es Mila. „Oder Schneeglöckchen?“ Papa schüttelte den Kopf. „Kalt!“, sagte er. „Ganz kalt!“ „Kalt?“

Mama horchte auf. „Du willst doch damit nicht sagen, dass der Winter zurückgekommen ist und du einem Schneemann begegnet bist?“ Papa lachte. „Falsch, ganz falsch. Ich gebe euch einen Tipp: Es ist keine Pflanze oder Blume und auch kein Schneemann. Es ist ein Lebewesen mit roten Strümpfen.“ Ein Lebewesen mit roten Strümpfen? Mila überlegte. Das... das konnte doch nur ...? „Ich weiß, wen du meinst“, rief sie. „Er steht draußen und macht klappklapp. Stimmt's?“ Oma fing wieder an zu singen: „*Auf unsrer Wiese gehet was, watet durch die Sümpfe ...*“ und bei Mama fiel nun auch der Groschen. „Fein!“, rief sie. „Sind sie aus dem Süden zurück, die Störche?“ Und sie fühlte sich gleich ein wenig besser. Schließlich war dies ein sicheres Zeichen, dass der Frühling nah war, sehr nah.

**Gottesdienste in der
Kapelle St. Bartholomäus im SeniorenHaus Hasborn**



Freitag, 13.04.18

Gottesdienst um 10.30 Uhr

Sonntag, 22.04.18

Wortgottesdienst um 10.30 Uhr

Freitag, 27.04.18

Wortgottesdienst um 10.30 Uhr

Montag, 30.04.18

Wortgottesdienst zu Ehren der Mutter Gottes
um 16.30 Uhr

Sonntag, 06.05.18

Wortgottesdienst um 10.30 Uhr

Freitag, 11.05.18

Gottesdienst um 10.30 Uhr

Sonntag, 20.05.18

Wortgottesdienst um 10.30 Uhr

Freitag, 25.05.18

Gottesdienst um 10.30 Uhr

**Jeden Dienstag um 16 Uhr Rosenkranzgebet.
Andacht und Bibelkreis nach Aushang!**

Seelsorge: Ostergottesdienst
Text: Maria Reichert

In der Hauskapelle feierten unsere Bewohner gemeinsam mit Diakon Leo Eckert an Ostersonntag, Fest der Auferstehung Jesu, einen feierlichen Wortgottesdienst mit Segnung der Osterkerze. Mit dem Oster-

sonntag beginnt die Osterwoche die am wei-

ßen Sonntag endet. Nach altem Brauch haben wir mit Bewohnern ein Osterlamm gebacken, dies fand seinen Platz auf dem Altar. Das Osterlamm gilt als Symbol, damit ist Jesus selbst als Lamm Gottes gemeint -

"Seht, das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt".





Palmsonntag mit Palmweihe
Text: Maria Reichert

Wortgottesdienst an Palmsonntag mit Palmweihe

Diakon Leo Eckert zelebrierte am Palmsonntag einen feierlichen Wortgottesdienst in unserer Hauskapelle. Er segnete die Palmzweige die die soziale Begleitung im Vorfeld mit den Bewohnern gebündelt hat. Im Volksglauben schrieb man den an Palmsonntag im Gottesdienst gesegneten Zweigen eine magische Wirkung zu: Sie sollen Schäden vom Haus und seinen Bewohnern abwenden. Unsere Mitarbeiterin in der Seelsorge hat im Anschluss an den Gottesdienst jeden Bewohner besucht und die Zweige auf Wunsch in den Zimmern am Kreuz angebracht. Dies ist ein altbekanntes Ritual das unsere Bewohner von früher her kennen.



Nachruf Irmgard Wirschum

Nachruf

Wir trauern um unsere Ehrenamtliche

Irmgard Wirschum

Irmgard Wirschum war annähernd 10 Jahre ehrenamtlich im Handarbeitskreis des Caritas Seniorenhauses Hasborn tätig.

Wir werden Irmgard Wirschum in bester Erinnerung behalten und sie nicht vergessen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Hausleitung des Caritas Seniorenhauses Hasborn.

*Nun aber bleiben
Glaube, Hoffnung und Liebe,
diese drei; aber die Liebe ist
die größte unter ihnen.*

1. Korinther 13,13

Verstorben



Wir gedenken der Verstorbenen der letzten Monate

*Es ist schwer, wenn sich zwei Augen schließen,
zwei Hände ruhen, die einst so viel geschafft.
Wie schmerzlich war's vor Dir zu stehen,
dem Leiden hilflos zuzusehen.
Schlaf nun in Frieden, ruhe sanft
und hab für alle Liebe Dank.*

Das Geistliche Wort von Pfarrer i. R. Robert Schumacher

Eines der tiefstinnigsten und damit für mich auch schönsten Märchen der Gebrüder Grimm ist das Märchen vom „Goldenen Schlüssel“.

Da heißt es: Zur Winterzeit, als einmal tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharfte er den Schnee weg, und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel ist, muss auch das Schloss dazu sein. Er grub in der Erde und fand ein eisernes Kästchen. „Wenn der Schlüssel nur passt“, dachte er. „Es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen“. Er suchte und entdeckte das Schlüsselloch. Er probierte und der Schlüssel passte. Er drehte den Schlüssel einmal herum und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat. Dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen. ...soweit das Märchen. Was der Junge in diesem Kästchen findet, verrät das Märchen nicht. Die Antwort bleibt ganz unserer eigenen Überlegung und Phantasie überlassen.

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken
Telefon
0681/58805-0

Internet
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:

**Caritas SeniorenHaus
Hasborn
Im Wohnpark 2
66636 Hasborn-
Dautweiler**

Tel. 06853-979460
Fax.06853-97946119

info@seniorenhaus-
hasborn.de
www.seniorenhaus-
hasborn.de

Verantwortlich:

Hausleiterin
Vera Schmidt

Layout/Gestaltung:

Silke Frank

Redaktion:

Vera Schmidt

Silke Frank

Judith Alt

Mitarbeiterinnen der
soz. Begleitung

Auflage: 700 Stück

Das Geistliche Wort Fortsetzung...

Jeder von uns besitzt ein solches Schatzkästchen mit dem dazugehörigen Schlüssel. Was werden wir in diesem Schatzkästchen vorfinden? Vielleicht werden wir erstaunt sein, dass wir beim Öffnen des Kästchens nicht sogleich die darin enthaltenen Schätze vorfinden. Wir müssen sie zuerst suchen. Und erst dann, wenn wir sie gefunden haben, werden wir erkennen, wie reich wir sind.

Vor kurzem las ich den Satz:

„Suche nicht, was dir fehlt, sondern finde, was du hast!“

Manche Menschen leben in großer Unzufriedenheit. Sie starren ständig auf das, was ihnen fehlt. Ihr Streben nach einem anderen Leben ist beinahe krankhaft. Sie möchten mehr Geld, mehr Komfort, mehr Luxus. Sie sind unzufrieden mit ihren Gaben, Talenten, Fähigkeiten. Sie klagen über fehlende Beziehungen und Freundschaften. Sie finden an allen Stellen ihres Körpers Makel und Wehwehchen. Sie fühlen sich überfordert und beklagen ihre fehlende Freizeit. Diese Menschen kommen nie zur Ruhe.

„Suche nicht, was dir fehlt, sondern finde, was du hast!“

Wie oft sind Menschen blind für all das, was sie können und was sie haben. Es fehlt ihnen der Blick für ihre persönlichen Fähigkeiten und Stärken, für liebe Menschen, die ihnen zugetan sind. Sie mit einem guten Wort aufrichten und erfreuen. Sie sind blind für ihr Einkommen und für das, was sie sich leisten können, auch fehlt ihnen der Blick für ihre relativ gute Gesundheit. Soviel Positives in ihrem Leben sehen sie nicht; aber das sind die Schätze, für die sie froh und dankbar sein sollten.

**„Suche nicht,
was dir fehlt,
sondern finde,
was du hast!“**



© www.K.Schwarz/pixelio.de